

# Die Erscheinung des Kreuzes.

---

Dramatisches Oratorium

in zwei Abtheilungen

von

Hermann Küster.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES  
MUSIKHISTORISCHES  
MUSEUM. FRANKFURTA.M.

*St. Constantine II 180/600*

Constantin der Große, römischer Kaiser.

Helena, seine Mutter, Christin.

Fausta, seine zweite Gemahlin.

Crispus, sein Sohn erster Ehe.

Maxentius, sein Schwager und Gegenkaiser.

Bischof der von Constantin geduldeten Christengemeinde.

Ein heidnischer Priester.

Chöre der Engel, der Christen, der heidnischen Priester und der  
Krieger des Constantin und des Maxentius.

Zeit der Handlung: das Jahr 311 n. Chr.

---

## Erster Theil.

---

(Constantins Lager.)

### No. 1. Introduction.

### No. 2. Chor opfernder Priester.

Allmächt'ger Zeus, erhabenster der Götter,

Dir lodert Weihrauch der Altar;

Dir schallt der Tuba froh' Geschmetter,

Dir singen wir in frommer Schaar.

O nimm voll Huld

Die heil'ge Schuld

Und schütz' uns gnädig in Gefahr!

Ein Priester.

Es donnert Zeus! — Er nimmt mit Wohlgefallen

Das Opfer auf; — laßt laut sein Lob erschallen!

— Chor der Priester und des Volks.

Allmächt'ger Zeus, erhabenster der Götter,

Dir lodert Weihrauch der Altar;

Dir schallt der Tuba froh' Geschmetter,

Dir singen wir in frommer Schaar.

O nimm voll Huld

Die heil'ge Schuld

Und schütz' uns gnädig in Gefahr!

---

## No. 3. Recitativ.

Fausta. Crispus.

Fausta.

Dein schönes Antlitz von der Sorg' umschleiert, —  
Was ist es, Crispus, das dich traurig macht?  
Vertrau' es mir!

Crispus.

Muß doch wohl bange Sorge mich erfüllen,  
Da Feindesmacht des Vaters Reiche droht.

Fausta.

Das ist es nicht! nein, nein, das ist es nicht!  
Gesteh' es nur: es ist des Zeus Altar,  
Dem du mit Widerwillen Opfer bringst,  
Und dich entziehen möchtest, um zur Sekte  
Der Christen dich zu wenden,  
Der Duldung mein Gemahl verhiefs, doch streng  
Verbot, Bekehrung zu versuchen.  
Du' fürchtest seinen Zorn.

Crispus.

Ich fürcht' ihn!

Fausta.

Nun,

Ich mach' ihn dir geneigt; doch eins versprich mir:  
Sei mein dann!

Crispus.

Nimmermehr!

Fausta.

So sei vernichtet!

Crispus.

Es lebt ein Gott, der dich, wie mich einst richtet!

## No. 4. Duett.

Fausta.

Ha, diese Schmach!  
 Mit Weh und Ach  
 Sollst du mir dafür büßen!  
 Dein Leid, dein Schmerz,  
 Dein brechend Herz  
 Die Rache mir versüßen!

Crispus.

Ein reines Herz  
 Wird mir den Schmerz,  
 Wird mir das Leid versüßen.  
 Du wirst in Schmach  
 Mit Weh und Ach  
 Gewiß die Schuld einst büßen!

Fausta.

Doch nein!  
 Es kann nicht sein,  
 Du willst mich nicht zur Rache zwingen!  
 Sei mein, sei mein!

Crispus.

Nie bin ich dein!

Fausta.

Kannst du wohl schönern Sieg erringen? —

Crispus.

Es darf nicht sein!  
 Willst du denn Liebe dir erzwingen?

Fausta.

Und wirklich sollt' es mir mißlingen?

Fausta.

Ha, diese Schmach!  
 Mit Weh und Ach  
 Sollst du mir dafür büßen!  
 Dein Leid, dein Schmerz,  
 Dein brechend Herz  
 Die Rache mir versüßen.

Crispus.

Ein reines Herz  
 Wird mir den Schmerz,  
 Wird mir das Leid versüßen.  
 Du wirst in Schmach  
 Mit Weh und Ach  
 Gewiß die Schuld einst büßen!

(Lager des Maxentius.)

No. 5. Chor der Krieger.

Kampf, der ist des Kriegers Losung!  
 Blut, das ist sein Element!  
 Jubel schallt, wenn rings des Krieges  
 Blut'ge Fackel brennt.  
 Muthig d'rauf und muthig d'ran,  
 Tapfer kämpfend Mann für Mann!

No. 6. Recitativ und Arie.

Maxentius.

Wohl gilt es Muth, ihr tapfern Kampfgenossen,  
 So wilden Feindes Ansturm zu besiegen.  
 Doch ward mir ja in euch ein Schwerdt,  
 Zehntausendschneidig, und im Kampf bewährt!

Vernichten will ich ihn,  
 Der mich sinnt zu vernichten!  
 Zum Orkus soll er hin,  
 Dort ewig zu verzichten,  
 Der stolze Constantin.

Den Kaiserthron muß ich allein besitzen,  
 O mögen doch die Götter mich beschützen!

### No. 7. Chor der Christen aus der Ferne.

Herr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir;  
 sei unser Arm frühe und unser Heil zu der Zeit der  
 Trübsal!

(Jesaias 33, 2.)

Maxentius.

Ist's nicht Gesang der Christen, der von dort  
 Herüber schallt? — Dafs überall  
 Dies Volk mit seinen Klagen sich uns aufdrängt!  
 Hinüber Feldherr! lehr' sie ihrem Gott  
 Mit Freuden-, statt mit Klaggesängen dienen!

Chor der Krieger.

Muthig d'ran und muthig d'rauf!  
 Blut'ger Segen, — blut'ge Tauf'!

Crispus.

Hinweg, hinweg, du Rotte des Verderbens!  
 Die frommen Männer hier sind unbewehrt!  
 Ich schütze sie!

Krieger.

So falle denn auch du!

Crispus.

Weh' mir!

Helena (ein Crucifix tragend).  
 Lafst ab von ihm, ihr Krieger! —  
 Der Mann gehört mir zu,  
 Dem ihr Verderben sinnt.

### No. 8. Chor der Krieger.

O Zauberei! — es schwindet mir die Kraft —  
 Der Arm versagt den Dienst! — ha, dieser Stab,  
 Der Zauberstab, er hat mir's angethan!  
 Hinweg, hinweg! Flieht vor der Macht des Weibes!

### No. 9. Duett.

Crispus.

Wie dank' ich dir, o theure Helena!  
 Ich, der ich schon dem Tod' ins Antlitz sah,  
 Der schon durch Liebe tausendfach an dich gekettet,  
 Ihm hast so wunderbar das Leben du gerettet!

Helena.

Dank' ihm allein, dem Heiland Jesu Christ,  
 Der in dem Kreuze dir erschienen ist,  
 Der mich zur Rettung dir gesendet,  
 Und Leid in Freud' so wunderbar gewendet!]

Crispus.

Wie dank' ich ihm?

Helena.

Befolge seine Lehre!

Crispus.

O wie so lang' ich schon im Stillen ihr gehöre!  
 Nur Furcht vor Constantin  
 Hielt mich noch hin,  
 Laut zu bekennen, was ich still verehere.



Jetzt aber fürcht' ich nichts; — von wunderbarer Macht  
Fühl' ich mich angefacht!

Ja, Christi Jünger will ich sein,  
O weih' in seine Lehre du mich ein!

Helena.

Willst du mit ganzer Seele Christi sein,  
So soll der Bischof selbst dich durch die Taufe weih'n!

*(Bethaus der Christen.)*

### No. 10. Gesang der Gemeinde.

O wie ist die Barmherzigkeit des Herrn so groß,  
und lässet sich gnädig finden, so sich zu ihm bekeh-  
ren! (Sirach 17, 28.)

Bischof (Crispus taufend.)

Gott ist die Liebe! und wer in der Liebe bleibt,  
der bleibt in Gott und Gott in ihm! (1. Joh. 4, 16.)

Fausta. Constantin.

### No. 11. Recitativ.

Fausta.

Siehst du's mit eig'nem Auge nun, du Zweifler? —

Ja Crispus ist es, dein geliebter Sohn,

So treu ergeben dir, das treulos er

Zum Christenglauben heimlich sich bekennt,

Und mit dem Christenvolk Empörung brütet!

Constantin.

Das ist wohl euer Dank für meine Milde,

Wohl für die Duldung, die ich euch bewiesen,

Dafs ihr den eig'nen Sohn mir an euch zieht,  
 Ihn gegen seinen Vater aufzuwiegeln? —  
 Ha, büfsen sollt ihr's mir, Verräther!

Crispus.

Verdient wer Strafe, Vater, so bin ich's,  
 Der ich aus inn'rem Drang, nicht überredet,  
 Zur Lehre Christi mich bekenne!

Constantin.

Und wohl aus inn'rem Drang nach Kron' und Reich,  
 Mir nach dem Leben trachtest? — Ha, ich will  
 All' denen, die sich gleichen Frevels noch  
 Vielleicht erkühnen, will an dir  
 Entartetem ein warnend Beispiel geben!

## No. 12. Quartett und Chor.

Constantin.

Führt ihn zum Tode hin, Liktooren!  
 Er brach den Eid, den er geschworen —:  
 Brecht ihm den Stab! — er war mein Sohn!

Und die ihr wufstet ihn zu überlisten,  
 Ihr undankbaren, heuchlerischen Christen,  
 Noch wartet eurer der gerechte Lohn!

Fausta.

Ha, süsse Rach'! — er ist verloren,  
 Vernichtung hatt' ich ihm geschworen;  
 Er findet jetzt gerechten Lohn!  
 O Dank, ihr Götter, euch! es ist gelungen,  
 Die falsche Christenbrut, sie ist bezwungen,  
 Und Helena trifft Spott und Hohn!

Helena.

Wer Christum sich zum Heil erkoren,  
 Dem ist das Leben nicht verloren,  
 Treff' ihn im Tod' auch Spott und Hohn.  
 Weh aber über euch, ihr Spötter!  
 Es richtet euch und eure Götter  
 Der droben einst auf seinem Thron.

Crispus.

Ein Sterblicher bin ich geboren;  
 Heil mir, dafs mich der Herr erkoren,  
 Für ihn zu leiden Spott und Hohn!  
 O dafs durch meinen Tod die Lehre,  
 Die heilige, gerettet wäre,  
 Und fruchtlos ihrer Feinde Droh'n!

Chor der Christen.

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff' auf ihn,  
 er wird's wohl machen! (Psalm 37, 5.)

Constantin.

Hinweg, hinweg mit ihm!

No. 13. Ariette.

Crispus.

Leb' wohl, o Helena! lebt wohl, ihr Brüder,  
 Die ihr den Weg zum wahren Leben mir gezeigt;  
 Dort oben seh'n wir uns im hehren Lichte wieder,  
 Vordem der Erdkreis sich und Mensch und Kaiser beugt.  
 Lebt wohl, lebt wohl!

No. 14. Chor der Christen.

Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe  
 in den großen Nöthen, die uns getroffen haben. Da-

rum fürchten wir uns nicht, obgleich die Welt unterginge und die Berge sanken mitten in's Meer. Wenn gleich das Meer wüthete und wallete, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen: Gott ist unsere Zuversicht und Stärke! (Psalm 46, 2.)

---

## Zweiter Theil.

---

(Constantins Lager.)

### No. 15. Recitativ.

Constantin.

Nicht enden will die Nacht! — es ist, als wenn  
 Ein Dämon heut die Zeit in Fesseln hielte.  
 Lautlos die düstre Flur, — und schauerlich  
 Der Wache dumpfer Schritt —  
 O Crispus, Crispus! — Ist es nicht,  
 Als riefen tausend Zungen seinen Namen?  
 Ihr Eumeniden, mahnt ihr mich daran,  
 Dafs ich im Zorn sein Todesurtheil sprach? —  
 Ha, nimmer noch hat mir der Muth gefehlt,  
 Wo's galt, dem Feind entgegen mich zu stellen;  
 Warum denn heut ein Bangen? — Weicht von mir,  
 Gespensterhafte Grillen! lernt euch beugen  
 Vor eines Mannes starker Willenskraft!

Doch ach! vergebens ist der Kampf,  
 Hohnlachend kehren sie zurück und schwingen  
 Zu neuer Qual die fürchterliche Geißel!  
 So quält mich denn mit jeder Qual des Orkus,  
 Quält mich, der ich den eignen Sohn gemordet!  
 Krallt ein euch in die Mörderbrust,  
 Zerfleischt mich mit mörderischer Lust! —  
 Ich hab's verdient um Crispus. —

### No. 16. Arie.

Constantin.

O Schmerz! — das theure Haupt des einz'gen Sohnes, —  
 Es fiel, — es fiel durch meine Hand!  
 O Schmerz! — die Grausamkeit des eig'nen Vaters  
 Zerrifs der Liebe theures Band!  
 Und ob die Götter selbst Vergebung künden, —  
 O nimmer, nimmer werd' ich Ruhe finden!

### No. 17. Erscheinung.

Constantin.

Ha träum' ich? — Wunderbare Harmonien hör' ich  
 klingen,  
 Die wunderbarer noch ins Herz mir dringen.  
 Welch blendend Licht strahlt von des Himmels  
 Höhen! —  
 Zum gold'nen Kreuze seh' ich sich's gestalten —  
 Den Himmel selber seh' ich offen stehen —  
 Ha, welch ein Glanz! — —

Eine Stimme.

„In diesem Kreuze wirst du siegen!“

Chor der Engel.

„In diesem Kreuze wirst du siegen!“

Constantin.

In diesem Kreuze?! — war's ein Traum?

Helena.

O Constantin, sahst du das Kreuzeszeichen?

Constantin.

Erschienen ist's auch dir? — so war's kein Traum?

Helena.

Blick' hin auf deine Krieger, die in Staub

Dahingesunken! —

### No. 18. Chor der Krieger und Duett.

Gnädig blick' vom Strahlenthron,  
Gott der Götter, auf uns Sünder!

Sprich für uns, du, Gottes Sohn,

Sind wir doch auch seine Kinder!

Aber schuldlos sind wir nicht; —

Geh' mit uns nicht ins Gericht!

Constantin.

Lass' mich knie'n vor deinem Thron,

Himmlischer, der du den Sünder

Lohnst mit unverdientem Lohn!

Nimm den Schwur: daß ich nicht minder,

Als ich's wollt' für meine Ehre,

Kämpfen werd' für deine Lehre!

Helena.

Du, mein Christus, Gottes Sohn,

Blickst voll Huld auf deine Kinder!

Stets, wo auch Gefahren droh'n,

Rettest gnädig du die Sünder.

Wie sich auch der Feind bewehre:  
Siegen muß die heil'ge Lehre!

Chor.

Gnädig blick' vom Strahlenthron,  
Gott der Götter, auf uns Sünder!  
Sprich für uns, du, Gottes Sohn,  
Sind wir doch auch seine Kinder!

Aber schuldlos sind wir nicht; —  
Geh' mit uns nicht ins Gericht!

No. 19. Recitativ.

Fausta.

Was hör' ich, Constantin? den mächt'gen Geist  
Hat ein Phantom in Fesseln dir geschlagen? —  
O mächt'ger Geist, der Priesterlist für Wunder,  
Für Himmelszeichen ihren Zauber hält!

Constantin.

Was ich mit eig'nem Aug' gesehen, was  
Der roh'sten Krieger tief erschüttert Antlitz  
Als Wahrheit dir verkündet, solltest du  
Nicht also spottend mir in Zweifel zieh'n!

Fausta.

Und also wirklich glaubst  
An solche Wunder du?

Constantin.

Nicht das allein: ich will, daß dieses Zeichen,  
Von Künstlers Hand  
Treu nachgebildet, meinem Heere  
Vorgetragen werd' in diesem Kampf.

Fausta.

Ihr Götter, hört ihr den Verräther sprechen,  
 Und sendet Blitze nicht herab, die Schmach zu rächen?  
 Fluch über dich!

## No. 20. Arie.

Constantin.

Ha, willst du deinem eig'nen Gatten fluchen,  
 Du Schlange, die den Sohn mir kaum geraubt?  
 So magst du anderswo dir Heimath suchen!  
 Verweilst du länger hier, so fällt dein Haupt!  
 Eh' ich der Friedensstörerin hier weiche, —  
 Hinweg mit ihr aus meinem Reiche!

## No. 21. Chor der Christen.

Wie unerforschlich sind des Herrn Gerichte und  
 unbegreiflich seine Wege. (Römer 11, 33.)

In seiner Hand ist Kraft und Macht, und Nie-  
 mand ist, der ihm widerstehen möge. (2. Chron. 20, 6.)

## No. 22. Recitativ und Arie.

Fausta.

Verbannt? — verstofsen? — um der Christen willen!  
 Ihr Götter, nehmt euch meiner hilfreich an!  
 O zögert nicht, die Rache zu erfüllen,  
 An dem, der solche Schmach euch angethan! —  
 Hinaus, hinaus in die Schreckensnacht!  
 Der Donnerer wacht —  
 Und schützt die Verstofs'ne mit himmlischer Macht!



(Lager des Maxentius.)

### No. 23. Recitativ.

Maxentius.

Wer wankt daher, sich unserm Lager nahend?  
Ist's nicht ein Weib? — es scheint vom Weg ermattet —  
Sklav', eil' hinab, ihr deine Hilf' zu bieten!  
Sie nimmt ihn an, — er richtet sie empor, —  
Ihr Götter, es ist Fausta, meine Schwester!

(zur nahenden Fausta)

Was führt dich her zu mir in dieser Stunde?

Fausta.

Verstossen bin ich und verbannt, weil ich  
Der Götter Rache kühn heraufbeschwor,  
Zur Strafe dem abtrünnigen Gemahl,  
Der für der Christen Gott gelobt zu kämpfen!

Maxentius.

Ha, Bösewicht!

Fausta.

Hab' du Mitleid mit mir!

Maxentius.

Erhole dich! — du sollst gerächt werden!

### No. 24. Arie mit Chor.

Maxentius.

Ha, Bösewicht, die Rache wartet dein:  
Mit deinem Blute sollst du mir's entgelten!

Zum Kampf hinaus

Mit Sturmgebraus;

Hinaus, dem Feind Verderben —

Wir siegen oder sterben!

Chor.

Hinaus, dem Feind Verderben —  
Wir siegen oder sterben!

## No. 25. Schlachtmusik.

Fausta (aus der Ohnmacht erwachend).

Ha, Kampfgetümmel! — seh' ich recht? Maxenz  
Auf hohem Felsen dort! — dort Constantin! —  
Wie Löwen beide kämpfend . . . .  
Noch schwankt der Sieg, — des Bruders Helmbusch  
fliegt

Bald hier, bald dort, . . . . er siegt, er siegt!  
Jetzt seh' ich ihn nicht mehr — —  
Weh' mir! der Feind dringt vor . . . .  
Ihr Götter, schützt ihn mir, den ich zum Schutz erkor!  
Die Kreuzesfahne naht — sie droht, sie droht!  
Die Unsern flieh'n! — Maxentius ist todt?!

(sich selbst den Tod gebend)

So rette du mich denn in dieser großen Noth!

## No. 26. Recitativ.

Constantin.

Der Sieg ist unser! Tod hat sie umschlungen,  
Die uns voll Haß und Rache nachgestellt.  
Der Sieg ist unser! ist im Kreuz errungen,  
Das wunderbar erschien am Himmelszelt.  
Auf denn! Ihm, der den Sieg gegeben,  
Dem Christengott, auf, singt ihm Dank!  
Er führt zum Sieg! — weih'n wir ihm unser Leben!  
Ihm schalle laut der froh'ste Lobgesang!

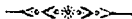
## Schluß-Chor.

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm und  
mein Heil. Man singet mit Freuden vom Sieg in den  
Hütten der Gerechten.

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

(Psalm 118, 14. 15.)



54.617.097